

Auf die **Kleinen** kommt es an!

Gute Kitas für Berlin Drei Forderungen

3 Moderne Kitaplätze!

Das BERLINER KITABÜNDNIS setzt sich dafür ein, auch in herausfordernden Zeiten gute Kitaplätze zu schaffen. Nach Jahren des massiven Kitaausbaus geht der Bedarf an Kitaplätzen deutlich zurück und mit ihm die Planungsgrundlage früherer Ausbauprogramme.

Derzeitige Situation

Die Zahl der Geburten in Berlin ist in den letzten Jahren deutlich gesunken und liegt klar unter den getroffenen Prognosen der Kinderzahlen. Dazu kommen außerdem steigender Wegzug und fehlender Zuzug in die Stadt. 2023 wurden in Berlin rund 34.500 Kinder geboren, das sind über 3.000 weniger als noch 2016, und der niedrigste Wert seit fast zwei Jahrzehnten. Auch für die kommenden Jahre prognostizieren aktuelle Planungen rückläufige Kinderzahlen in fast allen Berliner Bezirken.⁸

Der Mangel an Kitaplätzen ist somit vorerst überwunden und Eltern können ihr gesetzlich verankertes Wunsch- und Wahlrecht für einen Kitaplatz nach vielen Jahren nun endlich auch entsprechend wahrnehmen.⁹ Dafür benötigt Berlin aber auch in Zukunft eine vielfältige Trägerlandschaft mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten, wohnortnahen Standorten und passgenauen Angeboten.

Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert Politik und Verwaltung auf, auch zukünftig die Bedingungen zum Erhalt von guten Kitaplätzen zu schaffen. Gute Plätze bedeuten, Bestand zu sichern, Qualität auszubauen und bedarfsgerechte Angebote bereitzustellen.

Sanieren statt verlieren – Bestand sichern

Der strukturelle Wandel und die demografische Entwicklung ziehen ein Umdenken in der Kitapolitik nach sich. Statt einem weiteren massiven Ausbau besteht die neue Herausforderung im Erhalt der Kitalandschaft. Der Fokus liegt nicht länger ausschließlich auf dem quantitativen Ausbau. Vielmehr geht es jetzt darum, die vorhandenen Einrichtungen zu sichern, durch gezielte Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, Bestandserhalt und Schutz vor Verdrängung. Denn jedes Jahr gehen Kitaplätze verloren, weil sie baulich veraltet, betriebswirtschaftlich gefährdet oder räumlich bedroht sind. Der drohende Verlust etablierter Einrichtungen gefährdet somit nicht nur Kapazitäten, sondern auch die Ausübung des Wunsch- und Wahlrechts sowie den Erhalt der Infrastruktur, in welche das Land Berlin in den vergangenen Jahren massiv investiert hat.

Auch in einer Phase sinkender Kinderzahlen muss verhindert werden, dass soziale Infrastruktur durch Vernachlässigung oder wirtschaftlichen Druck abgebaut wird. Denn was heute an funktionierenden Einrichtungen verloren geht, kann morgen nicht ohne Weiteres wieder aufgebaut werden – weder personell noch finanziell. Wer die

⁸ Kitaentwicklungsplan Berlin 2023

⁹ Gemäß § 5 SGB VIII

pädagogische Qualität in der Fläche sichern will, muss jetzt die Weichen richtigstellen: sanieren statt verlieren.

Viele Berliner Kitas und ihre Außenflächen haben erheblichen Modernisierungsbedarf. Modernisierungsbedarfe betreffen beispielsweise Barrierefreiheit, Brandschutz, digitale Infrastruktur sowie energetische Sanierungen und Klimaanpassungsmaßnahmen.

Aufgrund der rückgehenden Kinderzahlen und des damit sinkenden Platzausbaubedarfs wurden zentrale Investitionsprogramme zuletzt deutlich gekürzt. So wurden Ende 2024 sowohl das Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm (KSSP) als auch das Landesausbauprogramm Kita um mehrere Millionen gekürzt. Im aktuellen Doppelhaushalt für 2026/27 sind die zur Verfügung stehenden Summen für bedarfsgerechte und flächendeckende Sanierungen weiterhin deutlich zu gering angesetzt.¹⁰ Um die Berliner Trägervielfalt und das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern zu erhalten, müssen Träger in die Lage versetzt werden, die Modernisierungsbedarfe systematisch abzuarbeiten und damit den Bestand zu erhalten.

Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert die politisch Verantwortlichen auf, Fördermittel für ein nachhaltiges Kita-Sanierungsprogramm außerhalb der regulären Kostenblattfinanzierung zur Verfügung zu stellen. Die Förderpauschalen müssen an reale Baukosten angepasst werden und auch Planungsleistungen berücksichtigen. Um allen Berliner Trägern einen Zugang zu Fördermitteln zu garantieren, fordert das BERLINER KITABÜNDNIS eine systematische Entbürokratisierung und Digitalisierung der Förderverfahren.

Planvoller Ausbau in Bedarfsregionen heißt für uns, ...

... die Versorgung mit Kitaplätzen überall in Berlin sicherzustellen. Dazu gehört es, in Sozialräumen, die trotz sinkender Kinderzahlen immer noch zu wenig Kitaplätze haben, weiter maßvoll Kitaplätze zu schaffen. Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert deshalb den Erhalt und die Weiterentwicklung des Förderprogramms zum Ausbau und zur Bereitstellung von Kitaplätzen in Bedarfsregionen.

Zusätzlich entstehen in den kommenden Jahren viele neue Quartiere in der Stadt. Hier wurden in den langen zurückliegenden Planungen auch neue Einrichtungen der frühkindlichen Bildung geplant. Um zu verhindern, dass neue Gebäude in den Leerstand gebaut werden, fordert das BERLINER KITABÜNDNIS die Politik und Verwaltung auf, diese Planungen sowohl städtebaulich als auch aus Sicht der Jugendhilfeplanung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Raumqualität verbessern heißt für uns ...

... die räumliche Qualität von Kindertageseinrichtungen als zentralen Faktor für das Wohlbefinden, die Entwicklung und die Bildungsprozesse von Kindern zu begreifen und voranzubringen. Gesetzliche¹¹ und fachliche¹² Standards verlangen eine kindgerechte, anregende und multifunktionale Architektur, die Spiel-, Bewegungs-, Ruhe- und Essbereiche gleichermaßen berücksichtigt. Dazu gehören auch attraktive Außenanlagen, altersgerechte Sanitärbereiche sowie Brandschutzkonzepte, die Sicherheit für Kinder und Fachkräfte gewährleisten. Inklusive, barrierefreie Raumgestaltung, die allen Kindern Teilhabe ermöglicht, ist ebenso unerlässlich wie die Schaffung von Rückzugsbereichen und Räumen für die regelmäßigen Gespräche in den Teams, mit Familien sowie für besondere Bedarfe. Ergänzt werden diese Anforderungen durch gesundheitsrelevante Faktoren wie eine gute Raumakustik, ausreichende Beleuchtung, hygienische Bedingungen sowie die Verwendung nachhaltiger und kindersicherer Materialien. Die konsequente Beachtung von Klimaschutzaspekten und das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 dienen nicht nur dem gesetzlichen Auftrag, sondern auch dem gesundheitlichen Schutz der Kinder und der pädagogischen Fachkräfte.

Erhebliche Sanierungsrückstände heißt für uns, ...

... dass noch deutliche Probleme bei der Erfüllung baulicher Standards in den Kitas vorhanden sind.¹³ Viele Berliner Kindertagesstätten, ob in freier oder öffentlicher Trägerschaft, sind von erheblichen Sanierungsrückständen betroffen.

¹¹ Unter anderem §§ 22a, 45 SGB VIII, BauOBl, DIN 18040 Teil 1, Betriebsverordnung Bedarfsträger/Bauherr/in – BetrVO

¹² Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege, 2026

¹³ Klimaschutz und Frühkindliche Bildung, https://awo.org/wp-content/uploads/Pressemeldungen/2025/202511_Klimaschutz-und-fruehkindliche-Bildung.pdf

Vor allem umfangreiche Sanierungsvorhaben sind nicht Bestandteil der Refinanzierung der Berliner Kindertagesstätten. Ein hoher Nachholbedarf besteht insbesondere bezüglich der Schaffung von Barrierefreiheit, Akustik, angemessenen Außenanlagen, Beratungsräumen sowie klimaneutralen Gebäudestandards.

Inklusive Bildung stärken heißt für uns, ...

... dass der Mangel an vielfältigen Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten, die besonders für die Inklusion von Kindern mit Förderbedarf unabdingbar sind, baulich angegangen wird. Innerhalb der Berliner Mindestvorgabe für Bestandsgebäude von drei Quadratmetern pro Kind lässt sich dies in der Praxis vielfach nicht im erforderlichen Maße realisieren. Der rückläufige Platzbedarf eröffnet zwar neue Möglichkeiten für räumliche Verbesserungen im Bestand, diese werden jedoch bislang nicht ausreichend finanziert. Um Nachteile für Träger durch geringere Belegung im Rahmen der platzbezogenen Finanzierung auszugleichen, schlägt das BERLINER KITABÜNDNIS vor, die Sachmittel für die Betreuung von Kindern mit Förderbedarf weiter zu erhöhen.

Das BERLINER KITABÜNDNIS fordert das Land Berlin auf, ausreichende und zweckgebundene Sanierungsmittel bereitzustellen, um die räumliche Qualität in allen Kitas, unabhängig von Trägerschaft und Standort, nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln. Diese Mittel sollten langfristig zur Verfügung stehen. Zusätzlich ist die räumliche Qualität für die inklusive Bildung durch die Bereitstellung weiterer Sachmittel zu stärken.

